



Hoffnung · Protest · Depression

Wolfram Tschiche, Jahrgang 1950,

in der DDR als Oppositioneller engagiert und u. a. an illegaler Bildungsarbeit beteiligt, Theologiestudium, Bausoldat, 1990 Mitbegründer des „Vereins für politische Bildung und soziale Demokratie e. V.“, war Büroleiter der Heinrich-Böll-Stiftung/Büro Leipzig, seit Herbst 1993 freiberufliche Tätigkeit als Jugend- und Erwachsenenbildner, Durchführung von internationalen Seminaren, Projektleiter von Zeitzeugenprojekten, Publikationen zu politischen und philosophischen Themen

Jan Sicha, Jahrgang 1967

Historiker, Journalist, Kulturmanager, Studium der Geschichte, Bohemistik, Philosophie, 1989 Studentenfürer während der Samtenen Revolution, arbeitete u. a. als Mitarbeiter des Literaturarchivs Prag, im Außenministerium, in der Tschechischen Botschaft in Bonn, war Kurator des Museums der Deutschen in Böhmen, seit 2016 Zusammenarbeit mit der Nationalgalerie Prag, zahlreiche Veröffentlichungen

Kontakt:

Die Beauftragte des Landes Brandenburg
zur Aufarbeitung der Folgen der
kommunistischen Diktatur

Hegelallee 3
14467 Potsdam

Telefon: 0331 / 23 72 92 - 0
Telefax: 0331 / 23 72 92 - 29

E-Mail: aufarbeitung@lakd.brandenburg.de
Internet: www.aufarbeitung.brandenburg.de



Prager Frühling 1968 – 50jähriges Jubiläum einer
Bewegung und die Ereignisse in Lübbenau

Foto: wikipedia/Prager Frühling/28.05.2018/freies Foto

Vortrag und Gespräch mit Zeitzeugen
aus Prag und Lübbenau

am 24. August 2018 um 17:00 Uhr
in der Stadtverwaltung Lübbenau/Spreewald,
Kirchplatz 1, 03222 Lübbenau/Spreewald

Freier Eintritt

Seit Januar 1968 taten sich in der Tschechoslowakei unerhörte Dinge. Die neue Parteiführung unter Alexander Dubček schaffte die Zensur ab, verkündete grundlegende Wirtschaftsreformen und weitgehende Reisefreiheit. Das Wort vom „Sozialismus mit menschlichem Antlitz“ machte die Runde. Niemals vorher und niemals später war eine regierende kommunistische Partei bei der Bevölkerung so populär.

Viele kritische DDR-Bürger, insbesondere Jugendliche und Intellektuelle, verfolgten die Veränderungen in der ČSSR mit großer Sympathie. Die Herrschenden allerdings warnten vor der „schleichenden Konterrevolution“. Sie versuchten, die Reformer in Prag durch Drohungen von ihrem Kurs abzubringen.

Am Morgen des 21. August 1968 meldeten die Nachrichtenagenturen in aller Welt, den Einmarsch der Armee von fünf Staaten des Warschauer Paktes. In der DDR gab es vielfältige Reaktionen auf diese Invasion. Viele junge Leute, die Flugblätter verbreiteten oder durch Losungen an Häuserwänden gegen den Einmarsch protestierten, wurden verhaftet. Wer sich weigerte, bei Betriebsversammlungen die „Hilfsaktion der Bruderstaaten“ zu begrüßen, musste mit Disziplinarmaßnahmen bis hin zur Entlassung rechnen.

Der Prager Frühling aber ist dennoch bei vielen als der Traum von der Freiheit im Gedächtnis geblieben.

An all diese Ereignisse gibt es vielfältige Erinnerungen. Im August 2018 jährt sich die Niederschlagung des „Prager Frühlings“ zum fünfzigsten Mal. Diesen Anlass möchten wir nutzen, um an die Ereignisse von damals zu erinnern, von Zeitzeugen zu hören und eigene Erinnerungen auszutauschen.

Begrüßung

Uwe Pielenz

Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Lübbenau/Spreewald

Susanne Kschenka

Referentin und Stellvertretung der LAKD

Einführung im Gespräch

Wolfram Tschiche und Jan Sicha (Prag)

Gespräch

mit den Zeitzeugen

Volker Rennert und Hans-Joachim Schiemenz
(beide aus Lübbenau)

sowie Wolfram Tschiche und Jan Sicha

Moderation: Susanne Kschenka

Austausch mit dem Publikum

und den Schüler*innen aus dem vorhergehenden Schulprojekt am Paul-Fahlisch-Gymnasium Lübbenau

Schülerprojekt: Am 24. August 2018 beschäftigen sich Schülerinnen und Schüler einer Klasse des Paul-Fahlisch-Gymnasiums mit den Ereignissen während des „Prager Frühling“ in der ČSSR und dessen Niederschlagung 1968. Geplant ist, dass bei der Abendveranstaltung Einblick in die Ergebnisse des Schülerprojektes gegeben wird.

Zeitzeugen des Abends:

Volker Rennert, Jahrgang 1951, und **Hans-Joachim Schiemenz**, Jahrgang 1950, übten mit einem weiteren Freund in Lübbenau Widerstand, indem Hans-Joachim Schiemenz Flugblätter druckte und Volker Rennert die Idee zu einem Treffen („Sit-in“) auf dem Marktplatz hatte, um ihren Protest gegen den Einmarsch in Prag zu zeigen.

Aus der Verbindung beider Initiativen entwickelte sich am Abend des 24. August 1968 ein Demonstrationzug von über 100 Menschen durch Lübbenau.

Es folgten die Verhaftung und über mehrere Monate Verhöre in der Untersuchungsanstalt des MfS sowie für beide die Verurteilung mit einem Strafmaß über einem Jahr, dann plötzlich Strafaussetzung auf Bewährung und Entlassung. Beide hat ihr jugendlicher Widerstand für das Leben geprägt.

Wir laden Sie herzlich ein, Ihre Erinnerungen zum Abend beizusteuern.

Eine ausdrückliche Einladung ergeht an die Familien der am Schülerprojekt beteiligten Jugendlichen!

Hinweis auf die Abendveranstaltung:
Konzert und Gedenken in der St. Nikolaikirche Lübbenau/Spreewald am **24. August 2018 um 19.30 Uhr** mit dem Jazz-Gitarristen Uwe Kropinski (Die Idee zum Konzert kommt von Volker Rennert, weil Musik schon 1968 eine besondere Rolle spielte.)